

## Pressemitteilung

---

Nachdruck honorarfrei. Rückfragen bitte an: Volksbank Offenburg, Andrea Stöckert, Okenstr. 7, 77652 Offenburg, Telefon (0781) 800-302, Fax (0781) 800-223, E-Mail: andrea.stoeckert@volksbank-offenburg.de

---

Offenburg, 26. März 2007

### **Generationenvertrag als Auslaufmodell Stehen wir dem Finanzierungsproblem der gesetzlichen Rentenversicherung hilflos gegenüber ?**

Im Gespräch mit Direktor Markus Dauber, Volksbank Offenburg eG.

#### **1. Experten behaupten, der Generationenvertrag kippt, er sei ein Auslaufmodell. Wer von uns kommt eigentlich noch in den Genuss die garantierte Altersrente kassieren zu können?**

Die Frage ist nicht, „ob“ sondern „in welcher Höhe“ künftig die gesetzliche Rente gezahlt wird. Fakt ist, dass wir für weniger Rente länger arbeiten müssen! Die gerade beschlossene Rente mit 67 bedeutet de facto eine Rentenkürzung um über 7 % - egal, ob Sie länger arbeiten oder nicht. Der Nachhaltigkeitsfaktor in der Rentenformel reduziert das Bruttorentenniveau sukzessive um 14 – 15 %. Um es auf den Punkt zu bringen: das Bruttorentenniveau der gesetzlichen Rentenversicherung wird in den nächsten 25 Jahren um rund 20% auf dann ca. 48% sinken, denn nur so kann angesichts der demografischen Verteilung der Bevölkerung für die geburtenstarken Jahrgänge eine nachhaltige Rentenfinanzierung dargestellt werden.



Markus Dauber,  
Vorstandsmitglied der Volksbank Offenburg.

#### **2. Kann man hieran noch etwas Grundsätzliches ändern?**

Es wäre töricht, den Fakten nicht ins Auge zu sehen. Wir konnten vor wenigen Wochen mit Prof. Dr. Raffelhüschen – einem der Experten in Deutschland zu Fragen der Demographie- eine hochinteressante Veranstaltung mit über 800 Gästen in Appenweier durchführen. Hier wurde sehr deutlich: es ist die schiere Mathematik, denn die Verteilung zwischen der Anzahl der Menschen, die künftig die Leistungen aus den Sozialversicherungssystemen beziehen wollen und denjenigen, die die Mittel hierfür durch ihre Beitragszahlungen aufbringen müssen, steht fest. Alle Menschen die 2030 in Rente gehen gibt es heute schon und alle Menschen, die 2030 im Erwerbsleben stehen werden, die gibt es heute auch schon – es sind nämlich unsere Kinder,

die wir täglich in den Kindergarten oder die Schule bringen. Das lässt sich nicht mehr ändern - der Zug ist abgefahren.

### **3. Private Vorsorge ist ab sofort eigentlich Pflicht. Welches Rentenniveau müsste zum Beispiel bei einem heute 40jährigen Ehepaar mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 3.000 Euro erreicht werden, um keine Einschränkungen hinnehmen zu müssen?**

Das von Ihnen aufgezeigte Beispiel kann nach heutiger Rechtslage mit einer Rente von rund 2.000 Euro rechnen. Die „Reformen“ der letzten Jahre führten dazu, dass Rentenzahlung kranken- und pflegeversicherungspflichtig sind. Künftig werden sie stufenweise der Einkommenssteuer unterzogen. Im Ergebnis bleiben knapp 1.400 Euro im Geldbeutel, so dass eine Versorgungslücke von rd. 1.600 Euro besteht.

### **4. Sicher gibt es auf dem Weg, das Versorgungsziel zu erreichen auch Fallen. Sind die Finanzminister die größten Feinde?**

Nein – dieses Mal ist es nicht die Politik. Der größte Feind zur Erreichung dieses Versorgungsziels ist die Inflation. Aus 3.000 Euro Versorgungsziel werden in 25 Jahren bei angenommenen 2,50 % Inflation 5.500 Euro. Nun sprechen wir von 5.500 Euro netto, also nach Steuern. Da kommen dann doch Herr Steinbrück und seine Nachfolger ins Spiel. Renten und andere Einkünfte werden stufenweise – letztlich aber dann zu 100% - versteuert werden. Somit benötigt unser Beispiel-Ehepaar dann schon eine Bruttorente in Höhe von rd. 8.000 Euro, um letztlich die gleiche Kaufkraft wie heute aufweisen zu können. Von der BfA (Bundesanstalt für Arbeit) sind für einen Spitzenverdiener bis dahin vielleicht monatlich 2.500 Euro zu erwarten. Es fehlen also 5.500 Euro, die aus anderen Renten und aus dem Finanzkapital zu schließen sind.

### **5. Was raten die Experten, wie sollte die Altersvorsorge aufgebaut werden bzw. sein?**

Zunächst wird die Notwendigkeit zum Aufbau einer privaten und betrieblichen Altersvorsorge einhellig bejaht und empfohlen. Nach drei Nullrunden in der gesetzlichen Rentenversicherung wurde gerade letzte Woche für 2007 eine Erhöhung von 0,54 % beschlossen – bei einer Inflationsrate von rd. 2 %, sowie der Betragspflicht in der Krankenversicherung bleibt den Rentnern aber nicht mehr, sondern real deutlich weniger im Portemonnaie. Den massiven Einschränkungen in der gesetzlichen Rente hat der Staat im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes ein Anreizsystem für den Aufbau von privater und betrieblicher Altersvorsorge gegenübergestellt. Diese Förderung muss soweit als möglich ausgeschöpft werden. Welche Wege und Produkte für Sie optimal sind – das ist die Kernkompetenz unserer Privat- und Firmenkundenberater. Ich empfehle, sich die Zeit für ein Analysegespräch zu nehmen – es lohnt sich!

### **6. Wie fördert der Staat die private Altersvorsorge?**

Die Förderung erfolgt – abhängig von der eigenen Sparleistung - durch direkte Zulagen einerseits und durch Steuerspareffekte andererseits, denn die Sparleistungen sind innerhalb gewisser Grenzen als Sonderausgabenabzug bei der Einkommenssteuer abzugsfähig. Ein absolutes Muss ist die Riester-Rente – hier liegt die Förderquote bei mindestens 25% - je nach Familienkonstellation ist eine Förderung von über 50% möglich. Sinnvoll ist diese Form der privaten Altersvorsorge auf für kleine Sparbeträge.

Aber auch die Fördermöglichkeiten der privaten Basis-Rente, die umgangssprachlich auch Rürup-Rente genannt wird, werden zunehmend von unseren Kunden genutzt. Neben der privaten Altersvorsorge ist zudem das Spektrum der betrieblichen Altersvorsorgemöglichkeiten ein wichtiger Baustein der Altersvorsorge. Fast alle Unternehmen in unserem Geschäftsgebiet kommen hier ihrer Verpflichtung nach und bieten ihren Mitarbeitern an, staatlich gefördert eine eigene Altersvorsorge aufzubauen.

### **7. Und wer kommt in den Genuss dieser Förderung - zum Beispiel der Riester-Förderung?**

Riester-Förderung erhalten alle, die in der gesetzlichen Rentenversicherung pflichtversichert sind. Es gibt in Deutschland rund 30 Mio. Zulagenberechtigte, rund 8 Mio. haben davon mittlerweile einen Riestervertrag abgeschlossen. Die Volksbanken sind Marktführer in diesem Segment – unser Produkt wird regelmäßig von der Zeitschrift Finanztest als Testsieger ausgezeichnet, keine Bankengruppe in Deutschland hat so vielen Kunden die Riesterförderung ermöglicht, wie wir.

### **8. Welchen Aufwand bedeutet eine umfassende Vorsorgeberatung für einen Kunden?**

Die Volksbank Offenburg hat im Beratungsbereich durch jahrzehntelange Erfahrung ein enormes know-how entwickelt. Vor dem Hintergrund, dass wir als Universalbank ein umfassendes und auf einander abgestimmtes Angebot unterschiedlicher Leistungen bieten, erhält der Kunden von uns in jedem Fall eine maßgeschneiderte Komplettlösung. Diese orientiert bedarfsgerecht an der jeweiligen Lebensphasen (Alter, familiäre Situation, Einkommen, Vermögen etc.) der Kunden. Direkten Kosten entstehen für die Beratung nicht. Sie investieren „nur“ ihre Zeit -in der Regel ein bis zwei Stunden - um mit uns Ihren individuellen Finanzplan zu erstellen. Diese Zeit ist gut aber mit Sicherheit gut investiert – dafür stehen wir als Volksbank Offenburg!